



Andieh' Merk ist der Autodidakt bei „Four or more Flutes“

Virtuose Flötentöne

KONZERT „Four or more flutes“ zauberten mit ihren Instrumenten.

AMBERG. Kaum zu glauben, dass nur Flöten, ohne Unterstützung anderer Instrumente, ein Konzert hervorbringen, das fetzig, peppig, launig und wehmütig zugleich ist. Dafür braucht es natürlich souveräne Beherrschung der Instrumente, und das ist bei Charles Davis, Norbert Dehmke, Felix Hodel, Andieh' Merk und Stefan Mölchner der Fall. Die Musiker von „Four or more Flutes“ scheinen mit ihnen verwachsen zu sein. Am Sonntagvormittag sprudelten beim Jazz-Frühstück die Töne über den Innenhof der Stadtbibliothek und legten über Hof und Gäste einen leichten luftigen -luf-

tiges Klangteppich. 16 Flöten haben die Musiker zur Auswahl, von der Piccolo- bis zur Kontrabassflöte. Egal, was sie an die Lippen legten, sie holen die tiefsten und höchsten Töne und die feinsten Nuancen heraus. Bisweilen nur damit, dass die Hand leicht über die Klappen der Instrumente fliegt, wie es Norbert Dehmke und Andieh' Merk taten. Letzterer ist der Autodidakt unter den studierten Musikern.

Das Jazz-Frühstück der Stadtbibliothek am Sonntagvormittag war gelungen, auch wenn sich der Himmel für kurze Zeit zu einem kleinen Schauer auftrat. Die Musiker spielten dagegen an, die Gäste rückten unter den Sonnenschirmen ein wenig zusammen. Und dann gab's ja noch ein leckeres Frühstück als passende Abrundung zur Musik.

(aon)